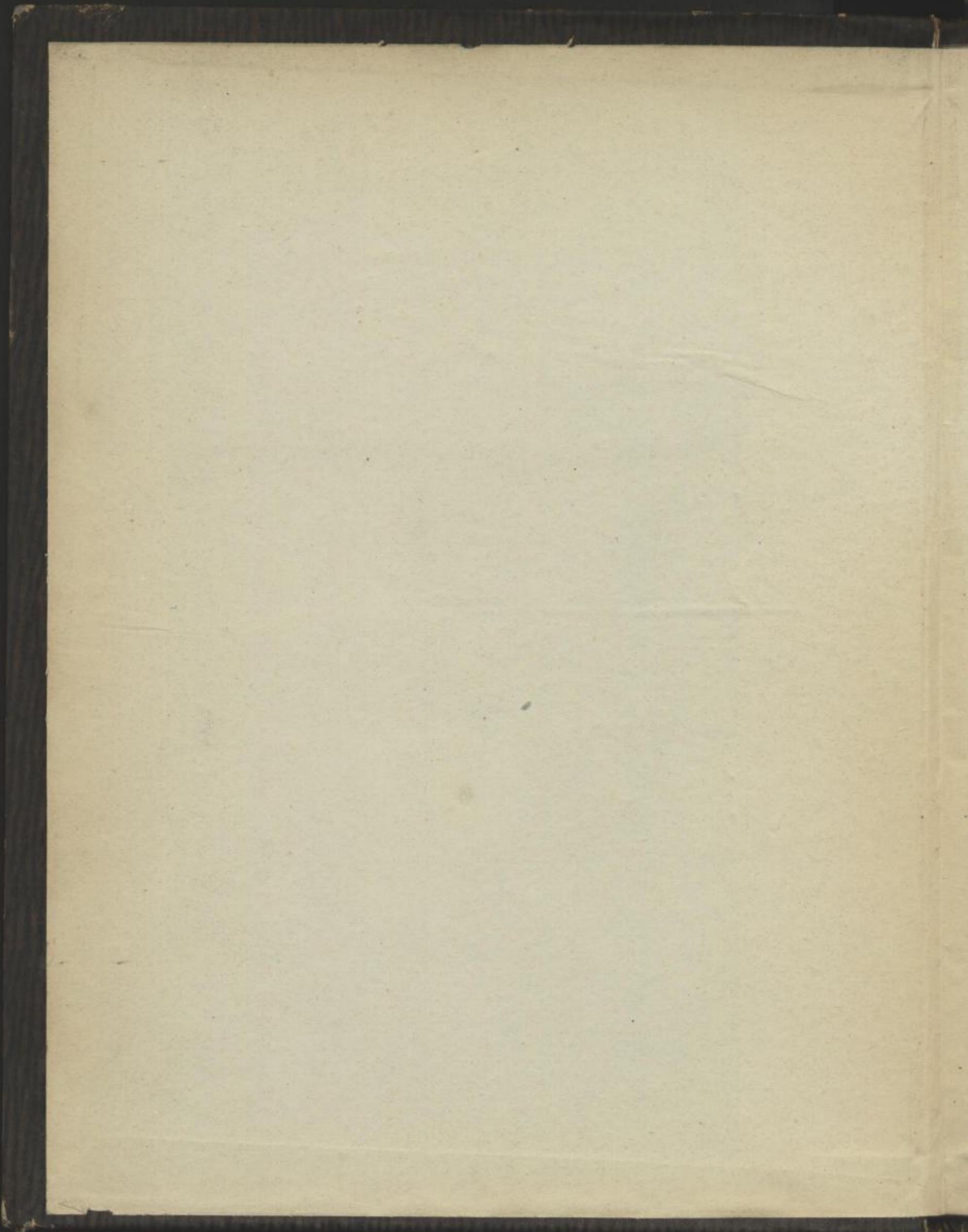


Antiqu. Germ.

120



Das Hermanns = Denkmal.

An die Bewohner des Fürstenthums Lippe.

Mit Genehmigung Seiner Durchlaucht des Fürsten haben die Unterzeichneten eine Aufforderung zu Beiträgen für ein auf der Grotenburg dem Cherusker Hermann zu errichtendes Denkmal durch die Zeitungen bekannt gemacht. Die Veranlassung dazu wurde von dem Bildhauer Herrn Ernst von Bandel aus Anspach gegeben, welcher seit längerer Zeit, schon während seines Aufenthaltes in Italien, und später in München, Berlin und Hannover, sich mit dem Gedanken, den Befreier und zweiten Gründer unseres Volkes durch ein würdiges Kunstwerk zu verherrlichen, beschäftigt hat, und der jetzt, nach Beendigung der Vorarbeiten, zur Ausführung dieses Werkes mit eigener Aufopferung bereit ist.

Der von dem Künstler ausgearbeitete Hauptentwurf zu dem Standbilde des Helden ist auf der hiesigen Burg aufgestellt, und hat in Verbindung mit den Steinzeichnungen, welche über das Standbild selbst sowohl, wie über den Entwurf zum Unterbau aufgenommen und jetzt im Druck vollendet sind, den Freunden der Kunst und der vaterländischen Geschichte die Ueberzeugung verschafft, daß dieß Denkmal, nach dem entworfenen Plane zur Ausführung gebracht, sich den schönsten und großartigsten, welche Deutschland besitzt, an die Seite stellen, und des Gegenstandes, zu dessen Verherrlichung es bestimmt ist, würdig seyn werde.

Zur Aufstellung des Denkmals wurde die Grotenburg erwählt, als derjenige Theil des Teutoburger Waldes, welcher durch die Schönheit der Landschaft und durch den Reichthum von geschichtlichen Erinnerungen vor allen hervor leuchtet, und der auf seinem, das Schlachtfeld und die umgebenden Länder weithin beherrschenden Bergrücken ein von der Natur selbst gebildetes Fußgestell zu einem Gebäude dieser Art darbietet.

Das Standbild soll, in Kupfer getrieben, vom Fuße bis zum Scheitel in einer Höhe von 40 F. ausgeführt werden. Der Unterbau wird aus einem Thurm von 84 F. Höhe, als Kern, auf welchem das Standbild ruht, bestehn, und um diesen werden sich 10 Säulen, aus rauhen Sandsteinmassen aufgebaut, reihen, deren Gesimse sich oben in Kreuzgewölben an den Kernbau anschließt, und dort mit den Verzierungen sich zu einer Krone vereint, über welcher das Bild des Helden empor steigt. Das Ganze wird vom Fuße des Tempels, der als Unterbau dient, bis zur Spitze des Schwerdts, in der Rechten des Helden, eine Höhe von 150 F. messen, und so ein weithin leuchtendes Wahrzeichen für den Boden abgeben, der sich rühmt, daß auf ihm des Deutschen Volkes Name, Sprache, Sitte und Freiheit gerettet und für Jahrtausende der Weltgeschichte erhalten wurde.

Nach dem Anschlage, welcher über die Kosten dieses Werkes, des Unterbau's sowohl, wie des Standbildes, aufgenommen ist, wird das Ganze mit dem Betrage von 20,000 Rthl. herzustellen seyn. In dem Anschlage wurde berücksichtigt, daß der felsige Boden der Grottenburg einen kostspieligen Grundbau entbehrlich macht, daß die Steine zu dem Kernbau und den Säulen unmittelbar am Platze gewonnen werden, und daß dieß Mal der Künstler, welcher das Werk ausführen wird, weder für seine Entwürfe, noch für die Arbeiten bei der Ausführung eine Entschädigung verlangt. Die Bildwerke in erhabener Arbeit mit Darstellungen aus der Hermannsschlacht, für welche die Zeichnungen ebenfalls schon entworfen, und die zur Verzierung der äußern Wand des Kernbau's unter der Säulenhalle bestimmt sind, wurden in jenen Anschlag nicht mit aufgenommen. Sollten daher die eingehenden Beiträge sich höher belaufen, als auf den vorläufig festgesetzten Betrag, so würde dem Gebäude mit jenen Bildwerken ein weiterer Schmuck hinzugefügt werden.

Auf die gegen Ende des vorigen Monats in die Zeitungen abgegebene Aufforderung sind schon jetzt aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands Nachrichten eingegangen, welche nicht daran zweifeln lassen, daß das Unternehmen weithin im gesammten Vaterlande Unterstützung finden, und daß das Denkmal auch in diesem Sinne ein Deutsches seyn werde. Für uns Bewohner des Fürstenthums Lippe mag es daher jetzt an der Zeit seyn, die Theilnahme kund zu geben, mit der wir dieß Werk aufzunehmen gesonnen sind. Unsere Berge sind es, die vor den Augen des ganzen Deutschlands in solcher Weise geschmückt und geehrt werden sollen; und uns soll ein großes und schönes, dem gesammten Vaterlande heiliges Kunstwerk zu künftiger Bewahrung anvertraut werden. An uns mag es jetzt seyn, das Vertrauen zu rechtfertigen, welches in uns gesetzt wird, und vor allen andern auszusprechen, daß auch wir auf die schönsten Erinnerungen Deutschlands Werth zu legen berechtigt sind.

Die Unterzeichneten werden die über das Standbild und den Unterbau entworfenen Steinzeichnungen mit Listen für die Einzeichnung der Beiträge in die einzelnen Städte und Ämter des Landes vertheilen, damit ein Jeder Gelegenheit erhalte, sich von dem Plane des Werkes zu unterrichten, und seine Theilnahme an der Ausführung desselben zu bethätigen.

Möge von der Theilnahme Niemand zurück bleiben, und auch der geringste Beitrag nicht ausgeschlossen werden, da die Erinnerung, deren Feier bevorsteht, allen angehört, und so auch das Denkmal, das zu ihrer Feier bestimmt ist, künftighin als Eigenthum aller da stehn wird.

Möge das, was geschehn soll, bald geschehn, damit auch auswärts der Zweifel an der Ausführbarkeit dieses Werkes, da wo er noch seyn sollte, so viel an uns liegt, gehoben, und mit dem Vertrauen die Freude an der Förderung desselben noch weiter geweckt und gestärkt werde.

Detmold, den 24sten März 1838.

Der Verein für das Hermanns-Denkmal.

Ballhornrosen. Eschenburg. v. Gund. Petri. Rohdewald.

digitalisiert misc. 2 n. 322245443

1 misc. 3 n. 322253209

" " 7 n. 322254663

Antiqu. Germ. 120

SLUB DRESDEN



3 0349701